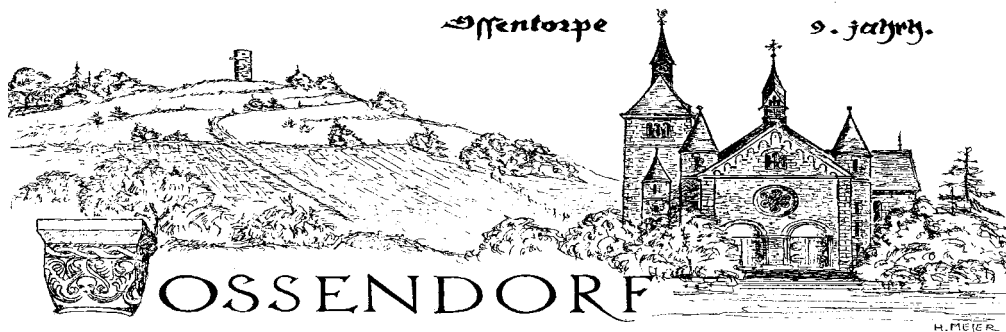


Ossendorfer Heimatblätter



Impressum:

Nr. 1 / 2018

17. Jahrgang

Herausgeber:

Schützenverein Ossendorf e.V.

Vorsitzender Heiner Geilhorn

Mennerstraße 22

34414 Warburg - Ossendorf

Vereinsregister: Amtsgericht Warburg VR 227

Verfasser / erstellt von:

Erwin-Heinrich Dübbert

Ortsheimatpfleger u. Dorfchronist

Oststraße 27

34414 Warburg – Ossendorf

Tel.: 05642-7575

E-Mail: e.duebbert@t-online.de

Mitglied im Westfälischen Heimatbund

Mitglied in der Bürgerinitiative Diemeltal

Mitglied im Altertumsverein Paderborn

**HISTORISCHES UND
AKTUELLES AUS OSSENDORF
UND WESTFALEN**

Die Ossendorfer Heimatblätter bieten Beiträge an, die den satzungsgemäßen Aufgaben des Schützenvereins nach, Historisches aufgreifen und erläutern, von Brauchtum, Natur und auch neuerem Geschehen berichten und dazu anregen wollen, überkommenes Kulturgut zu erhalten.

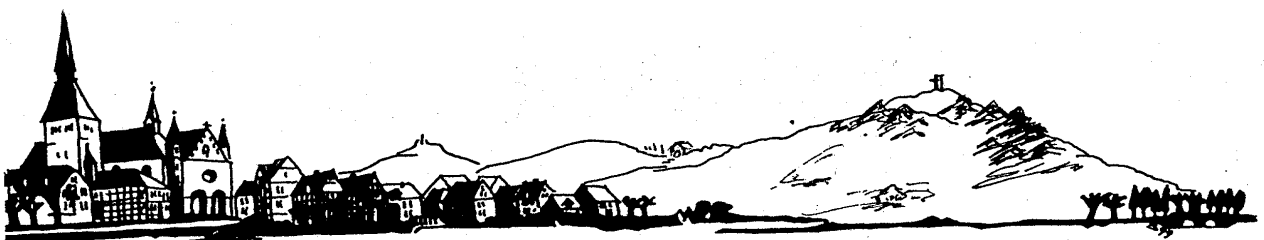
Auflage: 100 Hefte,

Druck: Caritas Werkstätten Paderborn

Preis: 2,00 Euro

In dieser Ausgabe:

- Chronik des Jahres 1818
- Chronik des Jahres 1938
- Chronik des Jahres 1998
- Stadtschützenkönige in Ossendorf
- Schulgeschichte seit 1675
- Urkunde: Grundsteinlegung der neuen Schule im Jahre 1958
- 1648: Westfälischer Friede – Ende des Dreißigjährigen Krieges



Ossendorf im Internet: www.ossendorf.de

Chronik des Jahres 1818

1. Unser Landesherr ist nunmehr wieder seine Majestät , der König von Preußen. Unsere zum dem Königreiche Preußen wieder gekommene Provinz heißt: die Provinz Paderborn.- Ossendorf gehört zu dem Regierungsbezirk Minden , zum landrätlichen Kreise Warburg.- Der dermalige Landrat ist der Herr Kriegesrat von Hiddessen zu Warburg.-
2. Der dermalige Vorsteher heißt: Heinrich Fischer. Die Gemeinderäte sind: Der Posthalter Menne, Peter Menne, Matthias Engemann, Henr. Engemann, Josef Kriwet, Anton Leifels und Josef Albers. Erheber der indirekten Steuer ist Peter Menne, und Josef Borg wurde mit dem Jahre 1819 Erheber der direkten Steuer und auch Communalerheber. Der dermalige Pfarrer heißt Funke.
3. Ossendorf hat eine Pfarrkirche und Schule worin Knaben und Mädchen unterrichtet werden ist katholischer Religion.
4. Dermalen besteht die Gemeinde aus 84 Christen und 9 Judenhäusern . Christen sind überhaupt darin 112 (???) und Juden 58 .
5. Steuern und Abgaben a) alte Schätzung 290 (Währung unbekannt) Text: halb in Golde des Louisdor. (alte französische Währung).b) Exentensteuer 89,15 . c) Personalsteuer 175,6 . d) Gewerbesteuer 21,18 ,7 e) Dienst,- Pflug,- Mähe- und Rauchhünergeld an den Domänenenerheber zu Dringenberg 131, 15,6 f) Grundzins von der Mühle 30, Summa 738,7,6. (Währungszeichen sind unbekannt, das Wort „Domänenenerheber“ kann angezweifelt werden.
6. Haupternährungsweig ist Ackerbau auch wird viel Garn gesponnen, und von Töchtern oder Mädchen in den mehrsten Häusern verwebt.
7. Im ... (Wort unbekannt) wurden von den aus Frankreich kommenden Russen, für welche zwar von Warburg aus die Portionen und Rationen welche jedoch besonders die erstern kaum um ein Drittel hinreichten, geliefert wurden , noch 25 Scheffel Hafer mit Gewalt von der Gemeinde erpreßt. Dieser Hafer wurde von der ... (Wort unbekannt) Philipp Fehring und von Epfraim Nasahn hergegeben, und zwar der Scheffel zu 1,3 (Währungszeichen unbekannt) so die Gemeinde zu bezahlen hat.
8. Im Jahre 1809 wurde die neue Chaussee von Cassel und Paderborn angelegt, wo hier viele Ländereien von derselben gedeckt wurden .
9. Die Ernte ist im Jahre 1818 mittelmäßig geworden.
10. Die vorzüglichsten Fruchtarten, die hier gebaut werden sind: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Bohnen, Erbsen, Wicken,- auch gewöhnlicher Klee, und seit einigen Jahren auch etwas Luzerne und Espadetta (???). Desgleichen auch ziemlich viel Flachs.
11. 1819 Die diesjährige Ernte ist mittelmäßig ausgefallen jedoch ist die Gerste nicht recht ergiebig.
12. Die Abgaben sind dieses Jahr wie 1818, nur das die Personal- und Gewerbesteuer etwas mehr austrägt.
13. 1820 Grundsteuer wie voriges Jahr.
14. Klassensteuer 282 (Währungszeichen unbekannt)
15. Ernte mittelmäßig.

Fortsetzung Chronik des Jahres 1818

16. Ungefähre Fruchtpreise a) Roggen 28, Hafer 15,
17. 1821 Grundsteuer wie zuvor.
18. Klassensteuer 289,18,2.
19. Ernte etwas besser wie voriges Jahr.
20. Ungefährer Fruchtpreis a) Roggen 13, b) Hafer 19,
21. 1822 Grundsteuer wie zuvor. Klassensteuer wie zuvor
22. Ernte wie ungefähr voriges Jahr.
23. Ungefähre Fruchtpreise a) Roggen 19, b) Hafer 26,
24. 1823 Grundsteuer 394, 3, 4,
25. Behuf oder Bescheid des Katasters 16,5 aus der Communalkasse
26. Klassensteuer 4,45,26
27. Ernte wieder mittelmäßig.
28. Ungefähre Fruchtpreise a) Roggen 20 b) Hafer 12
29. 1824 Grundsteuer wie voriges Jahr.
30. Klassensteuer 64, 38 ½ . Ernte überaus ergiebig an allen Produkten.
31. Ungefähre Fruchtpreise a) Roggen 18 b) Hafer 10
32. 1825 Grundsteuern wie voriges Jahr.
33. Klassensteuer beinahe das gleiche.
34. Ernte mittelmäßig.
35. Überaus schlechte Flachsernte.
36. Fruchtpreise ungefähr wie voriges Jahr.
37. Dieses Jahr war den ganzen Sommer hindurch eine ordentliche Dürre so auch bereits die beiden vorhergehenden Jahre.
38. Im Frühjahr wurden an die Chaussee von Ossendorf nach Warburg hin 120 veredelte Obstbäume von hiesiger Gemeinde versetzt, worunter einige Schwätzchenbäume befindlich.
39. Nachtrag zu 1809: Wurden auf dem Bruch 270 Pappeln gesetzt, welche aber von schlechten Leuten nach und nach bis auf ein paar teils ausgerissen teils abgehauen wurden – welcher Schade !!
40. Ferner Nachtrag zu 1819: Wurden auf einen Gemeindeplatz , genannt die Hörbchenlinden , südwärts der Chaussee 57 veredelte Obstbäume gepflanzt, die jetzt in ihren schönsten Wachstum darstehn.
41. Nachtrag zu 1823: Wurden nordwärts nach die Höppfchenlinden 44 veredelte Obstbäume gesetzt, welche aber nach und nach , bis auf einige, längst der Chaussee hin, gestohlen ja einige sogar boshafterweise abgehauen und umgedreht wurden.

Chronik des Jahres 1938

Einwohnerzahl 921, Katholisch 905, Evangelisch 5, Juden 11.

Geburten 21

Gestorben 6

Getraut 9 Paare.

An tödlichen Unglücksfällen hatten wir im Jahre 1938 zwei.

Am 9. Oktober wurde der Müllergeselle Fritz Heinemann Nr. 108 auf der Warburger Straße von einem Auto hinterrücks überfahren, und auf der Stelle getötet. Seine Frau und ein Sohn von 8 Jahren gingen neben ihm. Heinemann hinterläßt Frau drei Kinder und seine alten Schwiegereltern (Bernhard Zinkhöfer).

Am 27. 10. 38 fiel der Landwirt Karl Gockeln Haus Nr. 67a , als er abends noch Futter für das Vieh vom Boden werfen wollte, durch den Luken auf die Tenne und war sofort tot. Gockeln war 59 Jahre alt und Junggeselle.

Die Witterung des Jahres 1938 war für die Landwirtschaft im ganzen Jahre günstig. Januar Schnee und Frost, Februar kalt und naß. März außergewöhnlich warm wie seit 35 Jahren nicht mehr. Alles fing an zu wachsen, wie sonst im Mai. April dagegen trocken und kalt, starke Fröste, die ganze Blüte der Obstbäume und Sträucher sind erfroren, sogar der Raps. Am 29. April kam der langersehnte Regen, und es wurde warm. Von da ab, den ganzen Sommer hindurch richtiges Bauernwetter, die Ernte wurde gut eingebracht. Erst am 16. Dezember setzte Winterwetter ein, gleich so stark, wie in den letzten 10 Jahren nicht mehr, vieles ist erfroren. Weihnachten hatten wir so richtiges Weihnachtswetter, kalt, Schnee und Eis. Diese Kälteperiode hielt 4 Wochen an.

Die Ernte in diesem Jahre war sehr gut, bei der Körnerernte, brachte 20 Zentner und mehr pro Morgen. Kartoffeln, Runkeln, Rüben usw. gut. Obst dagegen geriet so schlecht, wie in noch keinem vorhergehenden Jahre. Der Erlös beim Obstverkauf der Gemeinde 150 RM. Auch war das vorhandene Obst schlecht entwickelt.

In diesem Jahre ist von unseren Frauen wenig für den Winter eingekocht worden, da auch das Gemüse schlecht war.

Getreidepreise sind wie im vorhergehenden Jahre. Auch die Viehpreise sind geblieben. Kleine sechs Wochen alte Ferkel kosten 25 bis 30 RM.

Auf der Kuhweide sind ca. 400 Zentner verschiedener Art Kunstdünger gestreut worden.

Auftrieb: 75 Kühe und 32 Rinder.

Das Wintergetreide steht sehr gut, es war im Herbst keinerlei Ungeziefer vorhanden.

Alle Herbstarbeiten sind von den Bauern früh beendet worden.

Am Heinberg sind 4 Morgen mit Schwarzkiefern neu bepflanzt worden.

Am Triftweg sind 48 Obstbäume gepflanzt.

Eine neue Kirchenuhr ist von der Gemeinde beschafft worden, ca. 1200 RM sind durch freiwillige Spenden aufgebracht. Ebenso die Renovierung der Altäre in Elfenbeinfarbe, Gold und Silber .

Am 1. Mai verließ uns Pfarrer Schuhmacher, nachdem er neun Jahre segensreich in Ossendorf gewirkt hatte. Bis zur Einführung unseres neuen Pfarrers Jakobi, am 26. Juni, versah ein Vikar die Pfarrstelle. Die Einführung unseres neuen Geistlichen, war ein Festtag für die ganze Gemeinde.

Bürgerliche Feste wurde nur das Schützenfest gefeiert.

Im ganzen Jahre 1938 herrschte in der Gemeinde Ossendorf und ganz Westdeutschland die Maul- und Klauenseuche. Zuerst wurden nur wenige, nachher fast das ganze Klauenvieh des Dorfes von der Seuche befallen. Strenge polizeiliche Maßnahmen, ließen aber im November die Seuche erlöschen. Die Seuche trat stark auf, 4 Kühe und 6 Ziegen sind eingegangen, die Folgen der Seuche waren schlimmer, küstwerden des Viehs, Kühe wurden zwei- und dreistrichig, Ziegen einstrichig . Verkälben trat auf, auch mußte viel Vieh, weil es unrentabel wurde, verkauft werden.

Im Jahre 1938 wurde in der Gemeinde, der Luftschutz aufgerufen. Alle über 14 Jahre alte Einwohner wurden geschult, ausgebildet und eingeteilt. Bei Luftschutzübungen müssen alte Leute und Kinder in einen Luftschutzkeller, die eingeteilten Hauswarte und Feuerwehrmänner bzw. Frauen bleiben in ihren Häusern, auf ihren zugewiesenen Plätzen. Bei Eintritt der Dunkelheit, müssen sämtliche Räume im Hause verdunkelt werden. Dieses alles ist als Schutz bei Fliegerüberfällen im Kriege gedacht.



Ossendorf im Jahre 1938

Dorfchronik 1998

- Bei der Wahl zum neuen Vorstand des Schützenvereins wurde Heiner Geilhorn zum neuen Oberst und Heiner Koch zum Hauptmann gewählt. Vorsitzender bleibt Heinz Niggemeyer. Herbert Kriwet wird zum Ehrenoberst ernannt.
- Der Heimatverein wählt Reinhold Kaufmann zum neuen ersten Vorsitzenden.
- Annette Albers eröffnete eine Praxis für Fußpflege.
- Erstmals seit Jahrzehnten fällt der Sonntagsgottesdienst aus. Der weiße Sonntag wird um eine Woche nach hinten verschoben.
- Einweihung der neuen Schießsportanlage vom Schießsportverein Ossendorf .
- Familie Böddeker stiftet einen neuen Bildstock an der Wethenerstraße.
- Der Karnevalsverein ernennt Günter Willeke zum Ehrenchoumer.
- Der Ossendorfer Einzelhändler Günter Willeke schließt seine Filiale in der Warburger Altstadt. (deshalb erhält er den Choumer Orden)
- Im Jahre 1997 gab es insgesamt 10 Taufen, 18 Erstkommunionkinder, 1 Trauung und 7 Verstorbene
- Schützenkönig ist Michael Lewin; Schützenkönigin Marita Lewin. Der Umzug beim Schützenfest fiel wegen Regen aus.
- Der Juni war viel zu kühl-viel Regen-nur 10 Tage Sonnenschein.
- Bei der Firmung gingen 22 Kinder aus der Gemeinde mit.
- Herr Pastor Stefan Borowski ist während seines Urlaubes an der Nordsee erkrankt. Auch nach seiner Heimkehr kann er seinen Dienst nicht wieder aufnehmen. Pastor Borowski wird auf Anweisung des Generalvikariats Paderborn nach Sommersell versetzt. Sein Nachfolger wird Pastor Gerhard Pieper.
- Umfangreiche Renovierungsmaßnahmen in der Heinberghalle: Im Thekenbereich werden neu Fliesen angebracht.
- Der Angelsportverein hat von der Stadt Warburg die sog. Spitze am Zusammenfluss von Diemel und Mühlengraben gekauft.
- Im Neubaugebiet „Im Kamp“ entstehen neue Häuser.
- Lindenblütenfest am 8. Aug. bei der Gaststätte Lindenhof (Fam. Lauer).
- Das alte Feuerwehrhaus soll von der Stadt Warburg durch den Heimatverein erworben werden. Preis 4.000,-.- DM)
- Der Gesangverein feiert sein 105. Stiftungsfest.
- Der Karnevalsverein gestaltet einen Motivwagen bei der Warburger Oktoberwoche: „40 Jahre Karnevalsverein“.
- Heinz Müller (Königstraße) übersetzt die in Sütterlin geschriebene alte Ossendorfer Dorfchronik ins Hochdeutsche.
- 20 jähriges Bestehen des Kegelclubs „Die Fiden“. Dorfmeisterschaft im Kegeln auf der Kegelbahn im Lindenhof.
- Die Fischfarm Ihn Heiner Koch erhält von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft die Bronzene Auszeichnung für ausgezeichnete Produkte.

Dorfchronik 1998-Fortsetzung

- Die Diemel führt im Oktober Hochwasser.
- Die Sparkasse Höxter gibt einen Taler mit dem Motiv der Ossendorfer Pfarrkirche heraus.
- Besichtigungsfahrt des CDU-Ortsverbandes unter der Leitung von Günter Willeke zum Landtag nach Düsseldorf.
- An Heiligabend gibt es keine hl. Messe in Ossendorf. Dafür aber im Nachbarort Hohenwepel.
- Nikolausmarkt organisiert vom Heimatverein auf dem Marktplatz am 6.Dez.
- Der Musikverein hat als neuen Dirigenten Klaus Möhlheinrich aus Warburg.
- Ballermann-Party vom Musikverein in der Heinberghalle.
- Der VDK-Ortsverband besteht seit 50 Jahren. Vorsitzender ist Heinrich Bode.



Gemälde von A.A. Wendehals: Altes Spritzenhaus

(Spritzenhaus wurde vom Heimatverein von der Stadt Warburg gekauft und befindet sich heute im Besitz des Schützenvereins)

Stadtkönige und Stadtschützenfeste in Ossendorf

Folgende Ossendorfer Schützenkönige errangen auf dem Stadtkönigsschießen im Rahmen der alljährlichen Warburger Oktoberwoche die Stadtkönigswürde:

1975 Heinz Koch

(es wurde noch kein Stadtschützenfest ausgerichtet)

1994 Wilfried Simon

(das Stadtschützenfest wurde am 29. April
1995 in Ossendorf gefeiert).

2001 Peter Löseke

(das Stadtschützenfest wurde am 27. April
2002 in Ossendorf gefeiert).

2011 Christoph Engemann

(das Stadtschützenfest wird am 28. April
2012 in Ossendorf gefeiert).

2018 Bastian Wiemers

(das Stadtschützenfest wurde am 28. April in Ossendorf gefeiert

Schützentradition seit 1657 in Ossendorf

„Zukunft braucht Tradition und hat sie auch verdient!“

Schulgeschichte:

1675 – Neueinrichtung der Schule in Ossendorf

Vor 343 Jahren wurde in Ossendorf wieder nach dem Dreißigjährigen Krieg wieder eine Schule eingerichtet. Zuvor war schon namentlich ein Lehrer *Wesselen* bekannt der auch gleichzeitig Küster war.

Die ersten Lehrer an dieser Schule waren von 1675 – 1688 *Hermann Bitter*, von 1693 – 1702 *Johann Kaspar Schilp*, von 1702 – 1716 *Johann Otto Velmede* und seit 1716 *Johann Bernardus Mentzen*. Sein Nachfolger hieß *Philippus Müller*. Er versah das Lehrer- und Küsteramt während des Siebenjährigen Krieges. *Philippus Müller* hat auch einige Mitteilungen über den Siebenjährigen Krieg in der Ossendorfer Schützenchronik hinterlassen.

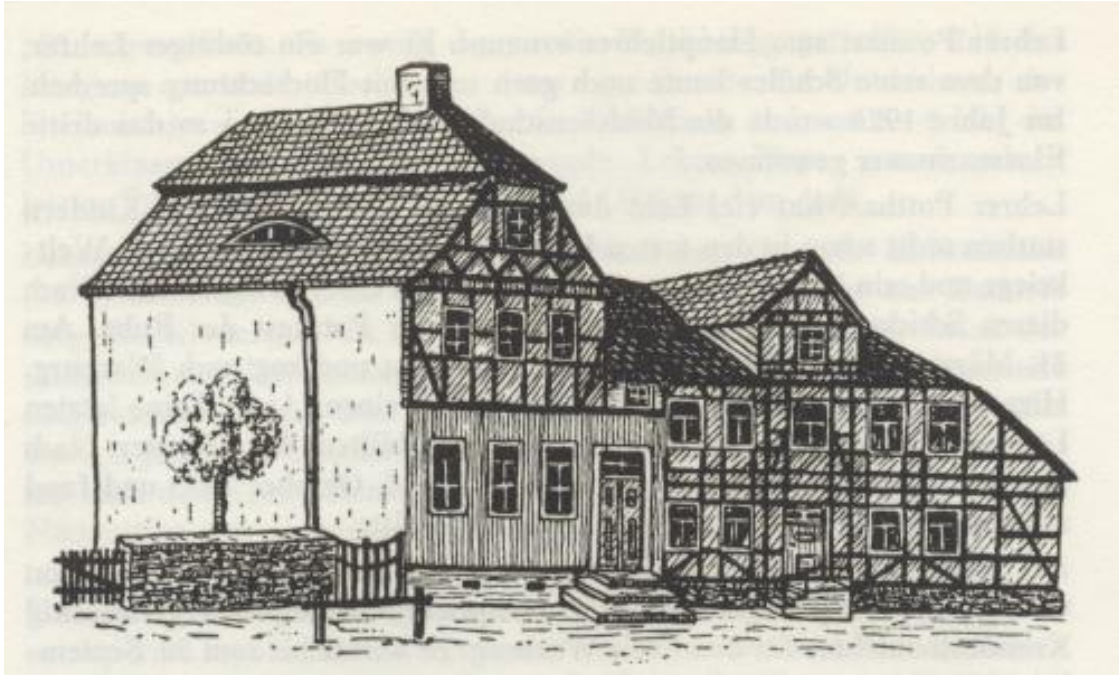
Von 1793 – 1834 wirkte an der Schule der Lehrer *Borg* aus Welda. Lehrer *Borg* erteilte den Unterricht in seinem Hause. Seit 1788 bestand zwar schon der Schulzwang, aber Schulversäumnisse wurden kaum geahndet. Darum schickten die Eltern ihre Kinder nur dann zur Schule wenn es ihnen passte. Um sein Einkommen zu erhöhen war Lehrer *Borg* noch als Steuereintreiber und als Geometer in der Gemeinde tätig.

Das Schulgeld betrug pro Kind und Jahr 16 Groschen (30 Groschen = 1 Taler) und für die Winterzeit 2 Splitten Holz. Seit 1815 erhielt der Lehrer von der Regierung jährlich 10 Taler zusätzlich. Später musste die Gemeinde dem Lehrer freie Wohnung stellen oder eine Mietentschädigung zahlen und ihm zur Aufbesserung des Einkommens einen Teil des Gemeindelandes als Schulland zur Verfügung stellen. Als Lehrer *Borg* mit zunehmendem Alter die Arbeit zuviel wurde, nahm er sich einen Gehilfen, den Schulamtskandidaten *Ludwig Hasse*. Im Jahre 1834 legte Lehrer *Borg* sein Amt nieder und Lehrer *Hasse* erhielt die Stelle .

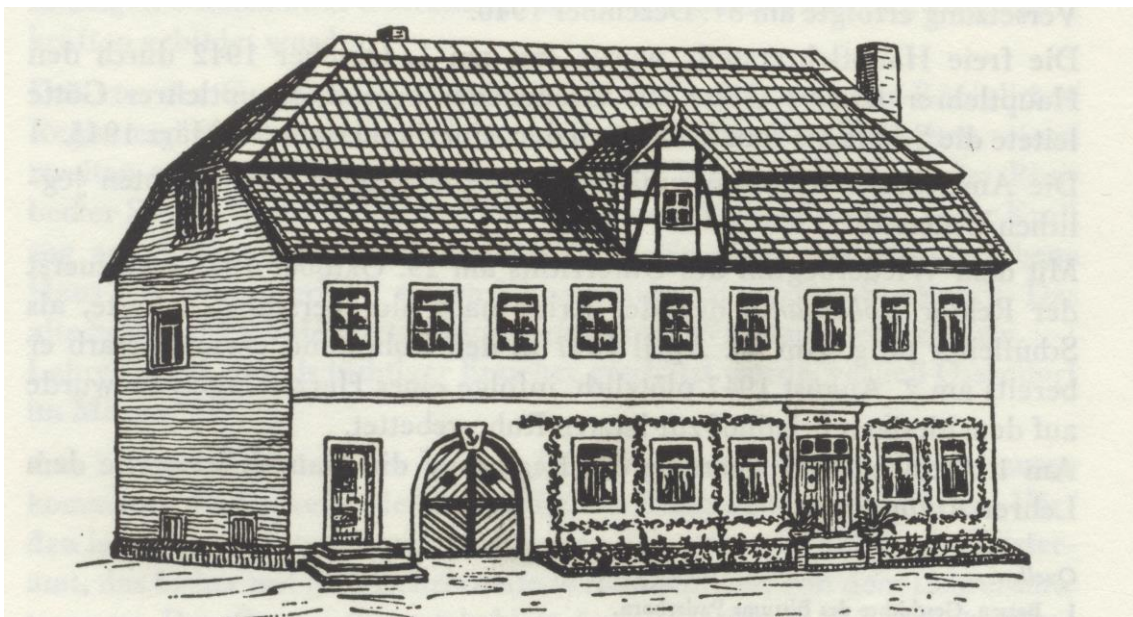
Lehrer *Ludwig Hasse*, gebürtig aus Steinheim, war bis 1845 in unserer Gemeinde tätig. Da der neue Lehrer in Ossendorf kein eigenes Haus besaß, musste die Gemeinde sich nach einem geeigneten Unterrichtsraum umsehen. Sie kaufte deshalb das Haus Nr. 89 welches dem *Salomon Wittgenstein* gehörte und an der Warburger Straße lag. Da die Schulbehörde bei der Gemeinde aber immer wieder auf die Errichtung eines geeigneten Schulraumes drängte, wurde an der Haus Nr. 89 ein quadratischer Schulraum von 7m Seitenlänge angebaut.

Lehrer *Böhner*, gebürtig aus Wewelsburg, wurde 1845 Nachfolger von Lehrer *Hasse*. Zur Zeit vom Lehrer *Johannes Pieper* wurde von der Königlichen Regierung verordnet, sämtliche Kinder sollten gleichzeitig in einem Lokal unterrichtet werden. Hierzu reichte das neue Schulzimmer nicht aus, denn die Zahl der schulpflichtigen Kinder war auf 150 angewachsen. Durch einen weiteren Erlaß von 1872 mußte eine zweite Lehrerstelle eingerichtet werden. Dies geschah am 1. Nov. 1872. Die Kinder wurden jetzt nach Geschlechtern getrennt unterrichtet. Den Anfang machten nach dem Gottesdienst die Mädchen, dann folgten die Knaben. Am Nachmittag galt die gleiche Reihenfolge. Diese Ordnung wurde beibehalten bis zum 31. März 1873. Vom 1. April dieses Jahres ab erhielten die Knaben von 9.30 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags Unterricht, mit Ausnahme einer halben Stunde Mittagspause.

Da dieser Zustand auf die Dauer nicht tragbar war, mietete die Gemeinde für die Mädchen zwei Zimmer im Hause des Straßenaufsehers Johannes Berendes an der Rimbecker Straße Nr. 132, die für den Schulbetrieb völlig ungeeignet waren. Das von der Gemeinde gemietet Schullokal wurde von der Königlichen Regierung für untauglich erklärt und die Gemeinde angehalten, einen zweiten passenden Schulraum zu beschaffen. Sie kaufte daher das an der Rimbecker Straße Nr. 20 gelegene Haus des Simon Wittgenstein. Lehrer Kroll zog am 1. Nov. 1875 aus dem Haus Nr. 89 in das neu erworbene Haus Nr. 20 und erhielt einen Klassenraum im zweiten Stockwerk. Das alte Schulhaus wurde jetzt Mädchenschule und Wohnhaus der Lehrerin.



Mädchenschule (Zeichnung von Anton Plass)



Jungenschule (Zeichnung von Anton Plass)

URKUNDE

über den Neubau einer kath. Volksschule in Ossendorf

(Abschrift der Urkunde)

Am 28.Dezember 1955 beschloß die Gemeindevertretung in Ossendorf einstimmig den Neubau einer Volksschule mit Lehrer- und Lehrerinnenwohnhaus.

Nachdem langwierige Vorarbeiten erfolgreich abgeschlossen und die Planungen getätigt waren, wurde mit den Bauarbeiten am 2.11.1957 begonnen.

Unter großen Opfern, jedoch mit erheblicher Hilfe des Landes und des Kreises hat die Gemeinde Ossendorf die erforderlichen Geldmittel für den Schulneubau aufgebracht. Das Projekt ist entworfen vom Staatshochbauamt in Paderborn, welches auch die Planung und Bauleitung des Neubaus übernommen hat. Die Ausführung der Bauarbeiten wurde an die Firmengemeinschaft Andreas Behler, Niesen und Josef Volmert, Ossendorf übertragen.

Die Baustelle ist durch den hochw. Pfarrer, Herrn Voßhagen, in Ossendorf, gesegnet worden.

Möge Gottes reichster Segen auf diesem Werke ruhen und die neue Schule allzeit eine Stätte echter Volkserziehung zum Wohle und Segen aller Gemeindegliedern von Ossendorf in Gegenwart und Zukunft sein.

Diese Urkunde wurde heute in den Grundstein der Schule eingemauert.

Ossendorf, den 22. Mai 1958

Der Bürgermeister:

gez. Wiegard

Der Amtsbürgermeister:

gez. Dr. Ritgen

Der Amtsdirektor:

gez. Wiemers

Der Pfarrer:

gez. Voßhagen

Die Lehrpersonen:

gez. Hauptlehrer Anton Plass

gez. Lehrerin Maria Nolte

gez. Lehrerin Petra Lapke

Die Gemeinderäte:

gez. Anton Plass

gez. Wilhelm Engemann

gez. Johannes Nübel

gez. Josef Dübbert

gez. Johannes Blumenauer

gez. Karl Thonemann

gez. Josef Nolte

gez. Johannes Koch

Das Staatshochbauamt:

gez. Schwarz

370 Jahre Westfälischer Friede zu Münster und Osnabrück- Ende des Dreißigjährigen Krieges

Der Westfälische Friede

1648 in Münster und Osnabrück zwischen Kaiser und Reich, Frankreich und Schweden und anderen Verbündeten abgeschlossener Friedensvertrag.

Wichtigste Bestimmungen: Wiederherstellung des Augsburger Religionsfriedens und des kirchlichen Besitz- und Bekenntnisstandes nach dem „Normaljahr“ 1624. Anerkennung der ref. Konfession.

Schweden erhielt Vorpommern mit Stettin und der Odermündung, Wismar und die Herzogtümer Bremen und Vreden.

Frankreich die östr. Gebiete und Hoheitsrechte im Elsaß und die Besitzbestätigung für die Bistümer Metz, Toul, Verdun.

Brandenburg erhielt u.a. Minden, `Halberstadt und Hinterpommern.

Die Schweiz und die Vereinigten Niederlande schieden aus dem Reichsverband aus. Die Reichsstände erhielten volle Landeshoheit in geistlichen und weltlichen Dingen sowie das Recht auf eigene Bündnispolitik.

Der Friedensschluss blieb bis 1806 von großer Bedeutung für die Reichsverfassung.